



Monat der
Weltmission
Oktober 2018
GASTKIRCHE
PERU

WORT-GOTTES-FEIER MIT ZEICHENHANDLUNG WELTMISSIONSSONNTAG

21. Oktober 2018

«HINAUSGEHEN, HOFFNUNG TEILEN» WORT-GOTTES-FEIER MIT ZEICHENHANDLUNG UND LOBPREIS UND KOLLEKTE FÜR DIE WELTKIRCHE

Inhalt

- Liedvorschläge
- Elemente zur Einführung und Begrüssung
- Kyrie-Rufe
- Stimme aus der Gastkirche
- Predigtvorschlag
- Fürbitten
- Kollektenankündigung
- Gebet im Monat der Weltmission

Mit der Wort-Gottes-Feier laden wir Sie ein, den Oktober bewusst als Monat der Weltmission zu gestalten. Er steht unter dem Motto «Hinausgehen, Hoffnung teilen». Dahinter stehen die Erfahrungen von Frauen und Männern aus dem Amazonasgebiet der Gastkirche Peru. Sie werden nicht müde, trotz der grossen Herausforderungen Zeugnis zu geben von ihrem Glauben und der Hoffnung, die sie erfüllt. So eröffnen sie neue Perspektiven und geben den Menschen Orientierung.

Die Kollekte vom Sonntag der Weltmission ist einzigartig und die grösste Solidaritätsaktion der katholischen Kirche. Weil die Kollekte überall durchgeführt wird und sich alle nach ihren Möglichkeiten beteiligen, durchbricht sie das Geber-Nehmer Verhältnis. Sie ist ein starkes Zeichen einer geschwisterlichen Solidargemeinschaft!

Wir laden Sie ein, dieser Solidarität und der Verbundenheit mit den Christinnen und Christen in aller Welt bewusst Zeit und Raum zu geben:

- im gemeinsamen Gebet (während des Monats der Weltmission)
- im Hören auf die Nöte der Menschen, hier und weltweit
- im Teilen der Hoffnung, die uns erfüllt
- und dabei die weltweite Dimension der Kollekte hervorzuheben.

Das Geld der Kollekte vom Sonntag der Weltmission fliesst in den gemeinsamen Solidaritätsfonds der Weltkirche. Dieser ermöglicht die gerechte Verteilung der zur Verfügung stehenden Mittel, weil daraus gezielt die ärmsten Ortskirchen in Lateinamerika, Afrika, Asien und Ozeanien unterstützt werden. «Auch heute», so schreibt Papst Franziskus, «dürfen wir uns dieser Geste missionarischer kirchlicher Gemeinschaft nicht entziehen.»

WORT-GOTTES-FEIER MIT ZEICHENHANDLUNG UND LOBPREIS

Die Wort-Gottes-Feier (WGF) des Weltmissionssonntages folgt dem Aufbau, wie er in «Die Wort-Gottes-Feier am Sonntag» (2014) und in «Feierliche Kommuniongebete für die Wortgottesfeier mit Kommunion. Ergänzungsheft zum Feierbuch» (2007) vorgegeben ist.

WGF = Wort-Gottes-Feier

V = Vorstehende Person

L = Lektor bzw. Lektorin

K = Kantorin, Kantor

M = Ministrantinnen, Ministranten

A = Alle

IN DIE GEGENWART GOTTES TRETEN ERÖFFNUNG

Einzug und Gesang zur Eröffnung

KG 208: Ich möchte, dass einer mit mir geht
rise up+ 052: Aus den Dörfern und Städten (157)

Liturgischer Gruss und Besinnung (WGF Nr. 6–7)

Liebe Schwestern und Brüder

Heute feiern wir den Sonntag der Weltmission. Wir tun dies bewusst als Teil der weltumspannenden Gemeinschaft der Kirche. Nicht nur hier bei uns, sondern überall auf der Welt, wo die Menschen zusammenkommen, um Gottes Gegenwart zu feiern; auf allen Kontinenten und auch in Peru. Peru ist das Land, das dieses Jahr im Mittelpunkt des Monats Oktober steht.

Peru: Das sind nicht nur die hohen Berge der Anden, sondern auch die Tiefebene des Amazonas. Das Leben in dieser abgelegenen Region ist geprägt vom Wasser der Flüsse und es ist voller Herausforderungen. Diesen Herausforderungen stellt sich die Kirche. Viele Menschen engagieren sich in den Gemeinden. Es sind besonders die Frauen, die das kirchliche Leben prägen und so das Evangelium zu den Menschen bringen. Das Leitwort des Missionsmonats «Hinausgehen, Hoffnung teilen» fasst dieses Engagement zusammen.

Öffnen wir uns in dieser Feier dafür, den Auftrag Gottes in unserem Leben wahrzunehmen und zu folgen. Weiten wir unseren Blick und lassen wir uns von Gott in die Weite führen.

An dieser Stelle kann das Gebet vom Postkartenflyer (siehe Seite 12) gebetet werden, um die Gemeinde auf diese Feier einzustimmen.



Bild 2



Bild 3

Gott der Hoffnung

Wie die Flüsse durch die Wälder strömen,
durchzieht Dein Geist unser Leben.
Wie das Wasser reichlich fließt,
schenkst Du uns Segen, gibst Du uns Kraft.

Du begegnest uns im Lachen der Kinder,
in der Herzlichkeit des Nachbarn,
im ehrlichen Ratschlag der Freundin,
im geschwisterlichen Teilen der Besitzenden.

Ermutige uns, hinauszugehen;
wir wollen voneinander lernen,
füreinander beten,
miteinander teilen,
und so Zeichen der Hoffnung für die Welt werden.

Das bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Herrn und Bruder.
Amen

Kurze Stille

V Wir hoffen auf den Herrn,
wir warten voll Vertrauen auf sein Wort.
Ja, wir warten auf den Herrn.



Bild 4



Bild 5

Anrufung des Mensch gewordenen Wortes (WGF Nr. 11C)

V/A Erbarme dich unser
Die Akklamation erfolgt nach jeder Anrufung.

V Jesus Christus, Wort bei Gott von Urbeginn.
V Jesus Christus, Sohn des Vaters.
V Jesus Christus, Licht und Leben.
V Jesus Christus, Gnade und Wahrheit.

V Du Fleisch gewordenes Wort.
V Du Mensch gewordener Sohn.
V Du Erde gewordener Himmel.
V Du Zeit gewordene Ewigkeit.

V Gottes Wort und Zusage.
V Gottes Wort und Massstab.
V Gottes Wort und Weisung.
V Gottes Wort und Leben.

GOTTES WORT HÖREN – VERKÜNDIGUNG

Prozession mit dem Lektionar (WGF Nr. 12)

In der Prozession mit dem Lektionar wird das Wort Gottes den Gläubigen präsentiert und symbolisch in ihre Mitte gebracht.

- V** Jesus Christus ist das lebendige Wort.
Im Wort der Heiligen Schrift
tritt er in unsere Mitte.
Öffnen wir uns für seine Botschaft.

Während der Prozession mit dem Lektionar singt/spricht die Gemeinde einen Kehrvers.

K/A Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht. (rise up+ 72)

- V** Brüder und Schwestern,
Am Anfang war das Wort.
Ein Tag sagt es dem andern,
eine Nacht tut es der andern kund.

K/A Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht.

- V** Brüder und Schwestern,
lebendig ist das Wort Gottes.
Es führt Gottes Volk.

K/A Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht.

- V** Brüder und Schwestern,
das Wort ist Fleisch geworden.
Es hat unter uns gewohnt.

K/A Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht.

Erste Lesung: Jes 53,10-11 (Text der revidierten Einheitsübersetzung)

Doch der HERR hat Gefallen an dem von Krankheit Zermalmten. Wenn Du, Gott, sein Leben als Schuldopfer einsetzt, wird er Nachkommen sehen und lange leben. Was Gott gefällt, wird durch seine Hand gelingen.

Antwortgesang

- KG 86: Auf dein Wort, Herr, lass uns vertrauen
- rise up+ 072: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (168)
- rise up 122: Die Sache Jesu braucht Begeisterung

Zweite Lesung: Hebr 4,14-16 (Text der revidierten Einheitsübersetzung)

Denn da wir nun einen erhabenen Hohepriester haben, der die Himmel durchschritten hat, Jesus, den Sohn Gottes, lasst uns an dem Bekenntnis festhalten. Wir haben ja nicht einen Hohepriester, der nicht mitfühlen könnte mit unseren Schwächen, sondern einen, der in allem wie wir versucht worden ist, aber nicht gesündigt hat. lasst uns also voll Zuversicht hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Erbarmen und Gnade finden und so Hilfe erlangen zur rechten Zeit!

Stimme aus der Gastkirche – Impuls für die Predigt

An dieser Stelle kann (ein Auszug) aus dem Interview mit Mercedes Silva aus dem Apostolischen Vikariat Requena/Peru, der Gastkirche vom Sonntag der Weltmission, vorgelesen werden (siehe auch im Impulsheft).

Mercedes Silva ist Kommunikationsspezialistin, Lehrerin und freiwillige Mitarbeiterin im Apostolischen Vikariat. Sie leitet u.a. die Treffen der Eltern der Erstkommunionkinder und Firmlinge.



Bild 6

Das Gute im Leben teilen

Ich bin sehr glücklich, das Gute im Leben mit anderen teilen zu dürfen! Genauso wie es uns Papst Franziskus und unser Bischof Br. Juan lehren. Wir sind zum Teilen und zum Weitergeben aufgefordert. Wir sollen Missionarinnen und Missionare sein. Und das gerade, weil wir mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Den Glauben mit Freude weitergeben

In den Familien ist die Glaubensweitergabe nur zweitrangig, wenn überhaupt. Wir Lehrerinnen und Lehrer sind deshalb aufgefordert, den Kindern und

Jugendlichen den Glauben weiterzugeben, sie darin zu stärken und dazu beizutragen, dass sie Gott begegnen dürfen. Dafür setze ich mich gerne ein: Sie sollen die Freude spüren, die ihnen Sinn im Leben gibt und dank der sie Gott entdecken können.

Wir sind eingeladen, diese Botschaft den Kindern weiterzugeben. Diese Arbeit lohnt sich, denn die Kinder entdecken so den Sinn des Lebens und schauen als Menschen und Christen auf ihr Leben. So wachsen sie zu guten Frauen und Männern, die nicht nur in ihrem Beruf kompetent sind.

Ruf vor dem Evangelium / Halleluja

KG 602: Gottes Regenbogen

rise up+ 014: Suchet zuerst Gottes Reich – Halleluja (065)

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus: Mk 10,35-45

Da traten Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, zu ihm und sagten: Meister, wir möchten, dass du uns eine Bitte erfüllst. Er antwortete: Was soll ich für euch tun? Sie sagten zu ihm: Lass in deiner Herrlichkeit einen von uns rechts und den andern links neben dir sitzen! Jesus erwiderte: Ihr wisst nicht, um was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder die Taufe auf euch nehmen, mit der ich getauft werde? Sie antworteten: Wir können es. Da sagte Jesus zu ihnen: Ihr werdet den Kelch trinken, den ich trinke, und die Taufe empfangen, mit der ich getauft werde. Doch den Platz zu meiner Rechten und zu meiner Linken habe nicht ich zu vergeben; dort werden die sitzen, für die es bestimmt ist.

Als die zehn anderen Jünger das hörten, wurden sie sehr ärgerlich über Jakobus und Johannes. Da rief Jesus sie zu sich und sagte: Ihr wisst, dass die, die als Herrscher gelten, ihre Völker unterdrücken und ihre Grossen ihre Macht gegen sie gebrauchen. Bei euch aber soll es nicht so sein, sondern wer bei euch gross sein will, der soll euer Diener sein, und wer bei euch der Erste sein will, soll der Sklave aller sein. Denn der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.

Das Halleluja wird wiederholt.

V Gepriesen bist du, Herr unser Gott, denn heute hast du zu uns gesprochen durch das Wort des Evangeliums. Dein Wort fordert uns heraus, dein Wort festigt unsere Hoffnung. Gepriesen sei dein heiliger Name, Vater, Sohn und Heiliger Geist.

A Amen.

PREDIGTVORSCHLAG

Liebe Schwestern und Brüder

Wer sich das Amazonasgebiet aus der Luft ansieht, wird eine riesige grüne Fläche entdecken, durch die sich zahlreiche Flüsse mit endlosen Mäandern schlängeln, die schliesslich in den grössten Fluss der Welt münden, den Amazonas.

Das Leben der Menschen an diesen Flüssen ist geprägt vom Wasser, das zu bestimmten Jahreszeiten ein paar Meter höher steigen kann. Und das Leben ist geprägt von der üppigen Fruchtbarkeit, die das Wasser garantiert.

Den Menschen, die entlang dieser Flüsse wohnen, ist die Gemeinschaft wichtig. Sie haben es dort nicht immer einfach, denn sie müssen viele Herausforderungen bewältigen. Aber in ihren kleinen Dörfern und Weilern findet sich immer ein Anlass, um mit allen zu feiern: ein Geburtstag, eine bestandene Prüfung oder sonst ein freudiges Ereignis. Dieser Gemeinschaftsgeist ist für sie charakteristisch.

Hier, im peruanischen Amazonasgebiet, ist auch die Kirche aktiv. Sie fördert die Gemeinschaft und gibt ihr Orientierung für das Zusammenleben. Es sind selbstbewusste Frauen und Männer, die eine Leidenschaft für die Menschen haben.

Gott entdecken können

Mercedes Silva ist Lehrerin und Spezialistin für Kommunikation. Im Apostolischen Vikariat Requena unterrichtet sie Religion. Es ist ihr ein Herzensanliegen, den Unterricht und die Vorbereitung auf die Erstkommunion und die Firmung überzeugend zu gestalten. Über ihre Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen sagt sie: «Sie sollen die Freude spüren, die ihnen Sinn im Leben gibt und dank der sie Gott entdecken können.» Denn die Weitergabe des Glaubens in den Familien ist keine Selbstverständlichkeit.

So ist ihr Unterricht ganz darauf ausgerichtet, dass die Kinder selbst den Sinn des Lebens entdecken und Orientierung für ihr Leben finden. Sie sollen das Potential, das sie haben, ihre Gaben, ihre Charismen entdecken und entfalten können. Mercedes Silva ist überzeugt, dass sich ihre Anstrengung und ihr Dienst lohnen.

Vertrauen in die Menschen

Der Bischof des Apostolischen Vikariats Requena ist Franziskaner und stammt aus Spanien: Bischof Juan Oliver wird von allen kurz «Hermano Juan», «Bruder Juan», genannt. Er war Provinzial seiner Franziskanerprovinz in Spanien als er zum Bischof ernannt wurde. Für ihn bedeutete diese Ernennung



Bild 7

im wahrsten Sinne ein *Hinausgehen* an die Ränder der Welt. Doppelt so gross wie die Schweiz ist sein Vikariat. Er ist Bischof und Pfarrer zugleich und «versorgt» 80-100 Dörfer.

Die Schulbildung in der Region ist schwach, manchmal kaum vorhanden. Die Kirche schaut nicht tatenlos zu und bietet Bildung für alle Altersstufen an, soweit es die bescheidenen Ressourcen zulassen. Für Bischof Juan ist es wichtig, dass die oft schlecht gebildeten Jugendlichen, die keine Aussichten auf einen Job haben, ihr Leben selbst in die Hand nehmen.

Er steht auch dahinter, dass in den Dörfern Frauen und Männer gleicherweise das Glaubensleben animieren. Diese sogenannten «animadores» werden von den Dorfgemeinschaften gewählt und arbeiten ehrenamtlich. Ohne sie würde der Glaube aufhören, dem Leben der Menschen Form zu geben.

Dass die Gemeinschaft nicht vom Himmel fällt, sondern immer wieder neu gesucht – und manchmal auch darum gerungen werden muss – ist nicht neu. Schon Jesus und seine Jünger machten diese Erfahrung.

Mittelpunkt: Beziehung zu Gott und den Menschen

Im Evangelium des heutigen Sonntags gibt es Streit! Die zwei Brüder Jakobus und Johannes wollen ihre Zukunft absichern: Links und rechts von Jesus wollen sie in seinem Reich sitzen. Denn auf ihrem Weg nähern sie sich Jerusalem und sie sind unsicher, was ihnen die Zukunft beschert. Vielleicht haben sie schlicht Angst vor dem, was auf die zukommt, Angst vor der Ungewissheit. Jedenfalls waren sie bereit, einen hohen Preis zu zahlen, um links und rechts zu sitzen.

Als die anderen zehn das hören, werden sie «sehr ärgerlich über die beiden». Vermutlich ging es ihnen ähnlich wie den Zebedäussöhnen Jakobus und Johannes: Sie wussten nicht, was ihnen die Zukunft bringen wird – und wollten deshalb eine «Sicherheit». Vielleicht hatten auch sie den Wunsch, neben Jesus zu sitzen, ganz nah bei ihm zu sein um mit ihm die Geschicke der kommenden Welt zu lenken. Sie wollten etwas gelten und angesehen sein.

Hier tun sich Spannungen auf zwischen den Jüngern. Es ist nicht das erste Mal, dass sie sich um die Rangordnung streiten und unter sich diskutieren, wer denn der Grösste sei (Mk 9,34; Lk 22,24-27).

Jesus macht dem Gerangel nach oben und auf die vordersten Plätze jeweils ein klares Ende. Bei ihm ist «oben» immer «unten» und wer um die ersten Plätze besorgt ist, darf sich nicht wundern, wenn er plötzlich auf dem letzten Platz zum Sitzen kommt. Und umgekehrt!
(Lk 14,7-11)

Keinen Top-Ten-Platz auf sicher

Das Aufbrechen vorgegebener Ordnungen und das Umbrechen von Hierarchien scheint eine Lieblingsbeschäftigung von Gott zu sein. Beispiele dafür gibt es im Alten und Neuen Testament: Jüngere Söhne werden älteren Söhnen vorgezogen (Isaak dem Ismael, Jakob dem Esau, Josef seinen Brüdern). Auch erwählt sich Gott David, den jüngsten Sohn, der die Schafe hütet, als König für Israel. Für Gott gelten andere Kriterien: «Gott nämlich sieht nicht auf das, worauf ein Mensch sieht. Der Mensch sieht, was vor den Augen ist; der Herr aber sieht das Herz» (1 Sam 16,7).

Geltende Ordnungen und fest gefügte Hierarchien werden von Jesus kritisch hinterfragt. Nicht Macht, nicht Gewinn und seine Maximierung stehen zuoberst, nicht der Erfolg.

Seine Gemeinde soll ein Gegenentwurf zur Gesellschaft sein, in der bekanntlich die Herrschenden ihre Völker unterdrücken und die Grossen ihre Macht missbrauchen. Jesus möchte diese Ordnung kippen und seine Gemeinde «von unten» her aufbauen: Die Schwächsten in der Gesellschaft stehen im Zentrum und die Peripherie wird zur Mitte. Es geht ihm darum, das zu suchen und anzustreben, was Gemeinschaft fördert. «Dienen» wird die Hauptbeschäftigung derer sein, die ihm nachfolgen. «Herrschen» dagegen gehört nicht zu den Aktivitäten von Christinnen und Christen. Jedenfalls hat sich Jesus das so gewünscht.

Auch der Dienst garantiert keinen Top-Ten-Platz, wie ihn die beiden Brüder gerne gehabt hätten.

Nicht einmal mit Benemerenti-Medaillen können sie rechnen. Die Plätze zur Linken und zur Rechten bleiben frei.

Schlüsselwort

«Hinausgehen» – nicht flüchten

Wer dienen will, kann dies kaum in der Komfortzone seines Wohnzimmers. Dort bleibt man auf sich bezogen. Wer dienen will, muss hinausgehen aus den geschlossenen Räumen. «Hinausgehen» ist ein Schlüsselwort von Papst Franziskus. Mit seinen symbolischen Handlungen setzt er Zeichen und zeigt, wie dies gehen kann.

Was es bedeuten und wie es aussehen kann, im je eigenen Kontext hinauszugehen und Hoffnung zu teilen, können wir von den Christinnen und Christen im Amazonasgebiet Perus lernen!

Weltweite Verbundenheit

Mit den Menschen im fernen Amazonas sind wir eine Glaubensgemeinschaft! Das soll uns am Sonntag der Weltmission neu bewusstwerden. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, hinauszugehen und die Frohe Botschaft in die Welt zu tragen, die Hoffnung zu teilen, die uns erfüllt. Deshalb wollen wir solidarisch zusammenstehen: Wir teilen unsere Hoffnungen, Sorgen und Nöte – und lassen uns von den Erfahrungen ermutigen.

Mit der Feier des Sonntags der Weltmission weiten wir unseren Horizont, blicken über den Tellerand hinaus auf die Welt. Wir werden die vielen Kriege und Krisen sehen, aber auch Zeichen und Erfahrungen der Hoffnung, die uns Mut machen.

Das «Hinausgehen» zu den Menschen ist nicht Aufgabe von Spezialisten, von Hauptamtlichen. Der Sonntag der Weltmission gibt uns die Gelegenheit, dass wir uns bewusstwerden, dass es die gemeinsame Aufgabe aller Christinnen und Christen ist, die frohe Botschaft bekannt zu machen. Es ist unser aller Sendung, die Hoffnung zu teilen, die uns erfüllt. Die Freude über die Botschaft verbindet uns, über die ganze Welt hinweg. Diese Freude und Hoffnung wollen wir weitergeben, damit alle Menschen entdecken, dass sie von Gott geliebt werden.

Amen



Lied

- KG 551,1,4-5 Wohl denen, die da wandeln
- rise up+ 279: Sind wir nicht alle Kinder (233)

Am Schluss der Predigt, während einer Stille oder begleitet vom Klang eines Regenmachers, kann die Grusskarte für die Christinnen und Christen im Amazonasgebiet Perus im Postkartenflyer ausgefüllt werden.

AUF DAS WORT ANTWORTEN ZEICHENHANDLUNG UND LOBPREIS

Zeichenhandlung: (2 Möglichkeiten A oder B zur Auswahl)

A: PROZESSION MIT WASSER (WGF Nr. 96B)

Laden Sie die Kinder – oder alle Teilnehmenden – ein, nach vorne zu kommen und sich um ein leeres Wasserbecken zu versammeln. In einer symbolischen Handlung können Kinder aus Gläsern oder Krügen Wasser in das Becken füllen.

V Das Leben der Menschen im Amazonas ist geprägt vom Wasser und von der Fruchtbarkeit des Bodens. In der Sorge um das Wasser, Lebensader im Amazonasgebiet und hier in der Schweiz, sind wir miteinander verbunden.

Während der Zeichenhandlung kann dieses Gebet gesprochen werden:

V Gott, du bist der Schöpfer der Welt,
Jesus Christus, du schenkst uns das Wasser des Lebens
Heiliger Geist, du einst uns zu einer weltweiten Gemeinschaft.

Die Kinder – oder alle Teilnehmenden – bleiben zum Lobpreis um das Wasser versammelt.

B: UNTER GOTTES SCHÜTZENDEM WORT STEHEN (WGF Nr. 96A)

Diese Zeichenhandlung eignet sich besonders für Feiern mit Kindern.

V oder eine Katechetin oder ein Katechet lädt mit den folgenden oder mit eigenen Worten die anwesenden Kinder (und Erwachsenen) ein, nach vorne zu kommen:

V Die Worte Jesu sind so wichtig, wie das Dach unseres Hauses.
Ein Dach schützt uns vor Regen und Hitze.
Jesus schützt uns alle durch sein Wort

Zwei Personen halten das Lektionar so hoch, dass es ein Dach bildet. V oder eine Katechetin oder ein Katechet laden die Kinder ein, unter dem Lektionar hindurchzugehen. Die Kinder bleiben danach an geeigneter Stelle stehen. Die Mitfeiernden werden eingeladen, sich anzuschliessen.

V oder eine Katechetin oder ein Katechet entlässt die Kinder und beteiligte Erwachsene, wenn sie unter dem Buch hindurchgegangen sind, z. B. mit folgenden oder mit eigenen Worten:

V Ihr seid unter dem Dach durchgezogen,
das wir über euch gehalten haben.
Jesus ist bei euch. Bei ihm sind wir Zuhause.
Ihr dürft jetzt an euren Platz zurückgehen.

Während der Zeichenhandlung können passende Lieder gesungen werden.

– KG 43,1-3: Kommt herbei, singt dem Herrn

LOBPREIS

LOBPREIS FÜR GOTTES SCHÖPFUNG (WGF Nr. 27D)

Der Lobpreis wird am Vorstehersitz in Gebetshaltung gesprochen. Dazu liegt das Feierbuch auf einer Ablage oder wird von M gehalten. V spricht die Strophen des Lobpreises. Nach jeder Strophe akklamieren alle mit einem gesungenen Kehrsvers «Alles, was Odem hat, alles, was Odem hat, lobe den Herrn» (KG 519).

- | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| V Gott, Schöpfer des Alls,
du hast die Welt ins Dasein gerufen.
Allen Geschöpfen hast du das Leben verliehen.
Darum preisen wir dich
mit der ganzen Schöpfung und allen Völkern: | K/A Alles, was Odem hat, alles, was Odem hat,
lobe den Herrn. |
| L Am ersten Tag hast du die Finsternis in Licht
verwandelt und den Schöpfungsmorgen herauf-
geführt.
Dein Wort gibt allem Leben. | L Als er dich verliess und seine eigenen Wege
suchte, hast du ihn nicht verlassen.
Immer warst du ihm nahe. |
| K/A Alles, was Odem hat, alles, was Odem hat, lobe
den Herrn. | K/A Alles, was Odem hat, alles, was Odem hat,
lobe den Herrn. |
| L Du hast dem Menschen deinen Atem einge-
haucht und ihn als dein Abbild geschaffen.
Du hast ihn gekrönt mit Herrlichkeit und Ehre. | L Durch Jesus Christus, deinen Sohn,
hast du den Menschen neu geschaffen
und in dein ewiges Reich berufen. |
| K/A Alles, was Odem hat, alles, was Odem hat, lobe
den Herrn. | K/A Alles, was Odem hat, alles, was Odem hat,
lobe den Herrn. |
| L Du hast ihm dein Wort gegeben
und ihn in Freundschaft angenommen.
Du hast ihm die Schöpfung anvertraut. | L Du sendest deinen Geist,
und erneuerst die Erde.
Für deine Schöpfung danken wir dir
und preisen dich in Ewigkeit. |
| | K/A Alles, was Odem hat, alles, was Odem hat,
lobe den Herrn. |
| | A: Amen |

Fürbitten zur Auswahl (WGF Nr. 28)

Gott der Hoffnung, du rufst uns hinaus ins Weite und in Jesus Christus bleibst du mit uns bis ans Ende der Welt. Voll Vertrauen bitten wir dich:

Wir bitten für die Kirche in Peru: dass sie beharrlich Zeugnis gibt von der Hoffnung, die sie erfüllt und so zum Zeichen deiner Liebe wird.

Wir bitten um die Stärkung des Bewusstseins, dass wir gemeinsam Sorge tragen für den Amazonas, die Lunge der Welt, und seine grosse Biodiversität.

Wir bitten für die indigenen Völker Amazoniens: dass ihre Rechte anerkannt und gewahrt werden.

Wir bitten für alle, die du hinausführst ins Weite: dass sie Vertrauen und Mut haben, deinem Ruf zu folgen.

Wir bitten für die Männer und Frauen, die im Dienste der Verkündigung stehen: dass sie in ihrem Dienst die von Gott geschenkten Gaben erkennen und fördern.

Wir bitten für die Ärmsten und Notleidenden: dass sie Trost in Christus finden und in uns eine ausgestreckte Hand und ein offenes Herz, um ihnen in ihren Bedürfnissen zu helfen.

Wir bitten für ältere Menschen, die unter Einsamkeit, Krankheit, Not und Missverständnissen leiden. Bewege unsere Herzen, damit wir dich in ihnen erkennen und ihnen beistehen, wie sie es benötigen.

Gott der Hoffnung, schenke uns ein Herz frei von allem Leid, um dir in Freude und Dankbarkeit zu dienen. Dir sei Ehre und Ruhm, jetzt und in alle Ewigkeit.

Amen

Gebet des Herrn (WGF Nr. 29) – Vaterunser

V Jesus selbst hat uns das Gebet gelehrt, mit dem wir Gott liebevoll als Vater ansprechen dürfen. Heute beten (singen) wir es in besonderer Verbundenheit mit unseren Glaubensgeschwistern in Peru.

Friedensgruss

ANKÜNDIGUNG DER KOLLEKTE



Bild 9

Die Kollekte vom Sonntag der Weltmission ist in ihrer Art einzigartig. Denn die Kollekte wird am gleichen Tag in allen Pfarreien der Welt durchgeführt! So wird das Geber-Nehmer Gefälle aufgehoben. Alle Christinnen und Christen geben und empfangen – je nach ihren Möglichkeiten.

In der Gastkirche Peru werden die acht Apostolischen Vikariate unterstützt, die alle im Amazonasgebiet liegen. Weil sie finanziell (noch) nicht unabhängig sind, unterstützt sie Missio dank der Kollekte vom Sonntag der Weltmission.

Der Solidaritätsfonds von Missio garantiert besonders denen Hilfe, die keine direkte Verbindung zu den reichen Kirchen haben.

Für Ihre grosszügige Spende danken wir Ihnen sehr herzlich!

Für die Kollekte kann auch die Missio-Box verwendet werden.

Kollektenprozession

- V** In Peru und vielen anderen Ländern ist es üblich, die eigene Gabe in einer Prozession nach zu bringen. Ich lade Sie ein, für die Kollekte in einer Prozession nach vor vorne zu kommen.

Die Kollektenprozession kann von einem Lied oder Musik aus Peru begleitet werden:

- KG 147: Komm, Herr, segne uns
- rise up+ 240: Ausgang und Eingang (006)

Am Ende der Kollektenprozession kann V ein Dankgebet sprechen:

- V** Guter Gott,
hier sind unsere Gaben,
nimm sie entgegen:
sie offenbaren unseren Geist
der Solidarität und des Teilens,
und dass wir einander lieben,
wie uns der Herr geliebt hat.



Bild 10

Mitteilungen

Hier kann, wenn nicht an anderer Stelle bereits erfolgt, auf die Grusskarten aus dem Postkartenflyer und die Missio-Box hingewiesen werden. Weitere Informationen zur Verwendung des Postkartenflyers finden Sie im Impulsheft. Die Grusskarten können gesammelt an Missio geschickt werden. Missio wird sie weiterleiten.



Bild 8

GOTTES WORT HINAUSTRAGEN – ABSCHLUSS

Gebet im Monat der Weltmission

Wenn das Gebet vom Postkartenflyer nicht bereits bei der Eröffnung gebetet wurde, kann es vor dem Segen gemeinsam gebetet werden.

Gott der Hoffnung

Wie die Flüsse durch die Wälder strömen,
durchzieht Dein Geist unser Leben.
Wie das Wasser reichlich fließt,
schenkst Du uns Segen, gibst Du uns Kraft.

Du begegnest uns im Lachen der Kinder,
in der Herzlichkeit des Nachbarn,
im ehrlichen Ratschlag der Freundin,
im geschwisterlichen Teilen der Besitzenden.

Ermutige uns, hinauszugehen;
wir wollen voneinander lernen,
füreinander beten,
miteinander teilen,
und so Zeichen der Hoffnung für die Welt werden.

Das bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Herrn und Bruder.

Amen

Segensbitte (WGF Nr. 33)

- V Gott hat uns in Christus gesegnet
mit allem Segen seines Geistes.
Er führe und begleite uns durch das Licht seiner Gnade.
- A Amen.
- V Er hat uns in Christus dem Weg zum Reich Gottes gezeigt
Er stärke uns durch das Geschenk der Freiheit.
- A Amen.
- V Dazu segne uns der barmherzige Gott,
er, der in seiner Weisheit über aller menschlichen Macht steht,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
- A Amen.

Entlassung (WGF Nr. 34)

Auszug

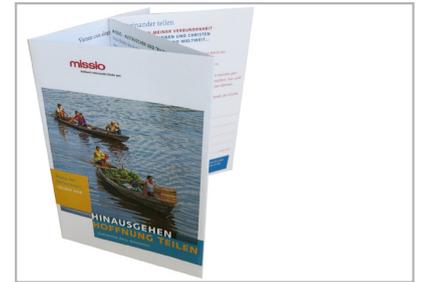


Bild 11

Impressum

Missio
Internationales Katholisches
Missionswerk
Rte de la Vignettaz 48, 1700 Freiburg
Tel.: 026 425 55 70
Fax: 026 425 55 71
missio@missio.ch
www.missio.ch
Redaktionsschluss: 14. September 2018